

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

3.10.1928 (No. 231)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karl-Friedrich-
Straße Nr. 14
Verleger:
Nr. 955
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. A. M. e. n. o.
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Kpf. — Samstags 15 Kpf. — Anzeigengebühr 14 Kpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatte, der als Kassenzahlung gilt und vorzuziehen ist, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antizipale Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Verbreitung, und Kontostromverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckbogen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralfachlehrerregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Die Besprechungen über Genf Auswärtiger Ausschuss des Reichstags

W.D. Berlin, 3. Okt. (Tel.) Während über Berlin der Zep-
pellin freige, versammelte sich im Reichstag am 10 Uhr der
Auswärtige Ausschuss unter dem Vorsitz des sozialdemokrati-
schen Abg. Saebeemann. Mit dem Reichskanzler Müller und
Staatssekretär Schubert, den deutschen Vertretern bei den
Genfer Verhandlungen, waren auch Reichsinnenminister Seve-
ring, Reichsfinanzminister Dr. Giffert, Reichsverkehrsmini-
ster von Guérard und Reichsminister Curtius erschienen. Zahl-
reiche Wirtschaftsexperten des Reichsrates, unter ihnen der
bayerische Gesandte von Preger, sowie der badische Staats-
präsident Dr. Klemme, der württembergische Innenminister Holz
und der thüringische Minister Leuthäuser nahmen an der
Sitzung teil. Ferner sah man den Reichstagspräsidenten Loh
und den Vizepräsidenten a. D. Grafen Bernstorff.

Reichskanzler Müller ergriff sofort das Wort, um über
die Genfer Verhandlungen wegen der Klärung der Rheinlande
Bericht zu erstatten. Im Anschluß an den Bericht des Reichs-
kanzlers gab Staatssekretär von Schubert Auskunft über eine
Reihe von Einzelfragen.

Reichskanzler Müller gab u. a. davon Kenntnis, daß nach
den neuesten Nachrichten der Ärzte der Reichsminister des
Auswärtigen, Dr. Stresemann, wahrscheinlich schon Ende die-
ses Monats so weit wiederhergestellt sein werde, um seine
Amtsgeschäfte in vollem Umfang aufnehmen zu können. Am Schluß
seiner Ausführungen stellte der Reichskanzler fest, daß die
Genfer Verhandlungen einen Fortschritt gebracht hätten.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder

Am Dienstagvormittag fand, wie gemeint, unter dem Vor-
sitz des Reichskanzlers und in Anwesenheit aller in Berlin
weilenden Minister des Reichskabinetts die Konferenz der
Ministerpräsidenten der Länder über den Verlauf und das
Ergebnis der Genfer Verhandlungen statt. An den eingeben-
den Bericht des Reichskanzlers, welcher durch Ausführungen
des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von Schubert
über einige Spezialfragen ergänzt wurde, schloß sich eine Aus-
sprache. Sie ergab völlige Übereinstimmung in der Auffassung
über die Haltung der deutschen Delegation in Genf, die ein-
mütige Billigung fand.

Unterredung Briands mit Guillaumat

W.D. Paris, 3. Okt. (Tel.) In einer Unterredung mit
dem Minister des Auswärtigen, Briand, hat der Oberkomman-
dierende der rheinischen Besatzungsarmee, General Guil-
laumat, dem „Matin“ zufolge den notwendigen Aufschluß ge-
geben im Hinblick auf die mit Deutschland zu führenden Ver-
handlungen wegen der Räumung der besetzten Zonen.
„Ceux“ möchte keine sensationellen Schlussfolgerungen aus
dieser Unterredung ziehen, da die Verhandlungen über die
Rheinlandsräumung noch nicht auf das praktische Gebiet
übergegangen seien, das Blatt glaubt aber, daß die Räumung
der zweiten Zone Ende des Jahres erfolgen dürfte.

„Excelsior“ sieht die Unterredung, die auf die Erklärungen
des französischen Ministerpräsidenten in Chambery folgte,
als bezeichnend an für die formellen Absichten der französi-
schen Regierung, das Problem der vorzeitigen Rheinlands-
räumung von der technischen und der politischen Seite aus
zu studieren, bevor eine Verzögerung in den in Genf
vorgesehenen Verhandlungen eintrete. Die Frage bleibt, ob
Deutschland die Rheinlandsfrage vom juristischen Standpunkt
aus verhandeln werde, d. h. unter Berufung auf Art. 431
des Versailler Vertrages, um die Räumung der besetzten Ge-
biete als ein Recht zu fordern, das keine Gegenleistung be-
dinge, oder vom politischen Standpunkt aus, indem es sich
damit einverstanden erkläre, daraus einen Verhandlungs-
gegenstand zu machen in Form finanzieller Abkommen und
der Organisation eines Feststellungs- und Vergleichs-
komitees für die Prüfung sämtlicher in der entmilitarisierten
Rheinlandszone sich ergebenden Streitigkeiten. Auf jeden Fall
würde die französische Regierung nicht von dem Plan, von
Poincaré in Chambery zum Ausdruck gebrachten Standpunkt
abgehen können, der Deutschland, wenn die öffentliche Mei-
nung in Deutschland so vernünftig sei, ihn zu begreifen,
wirklich günstige Aussichten für die demnächstige Räumung
bringe.

Der Preussische Landtag, der Dienstag nachmittag seine
erste Sitzung nach den Sommerferien abhielt, führte haupt-
sächlich die erste Lesung des Kommunalwahlgesetzes durch
und übernahm die Vorlage zur Vorbereitung dem Gemein-
denschaftsamt. Aus der Debatte ergab sich, daß es sehr fraglich
ist, ob sich eine Mehrheit für den Wunsch der Staatsregie-
rung findet, am 2. Dezember zum erstenmal alle Kom-
munalwahlen, zusammengelegt auf einen „Großwahltag“,
durchzuführen. Das Zentrum hat schon jetzt die gesamte Vor-
lage abgelehnt. Eine Gruppe unter Führung der Deutsch-
nationalen wünscht Verschiebung der Wahlen auf das nächste
Jahr, und nur Sozialdemokraten, Wirtschaftspartei und Kom-
munisten, die Mandatgewinner des 20. Mai, haben sich für
das Gesetz erklärt. Innenminister Orzeszinski betonte, daß auf
jeden Fall die Landgemein- und Stadtverordnetenwahlen
am 2. Dezember stattfinden müßten.

Der Reichsausschuß für die Strafrechtsreform wird am
9. Oktober seine Arbeiten wieder aufnehmen. Reichsjustiz-
minister Dr. Koch-Weser, hat die Führer der Koalitionspar-
teien für heute, Mittwoch, nachmittag zu einer Besprechung
eingeladen, in der Fragen der Strafrechtsreform zur Verhand-
lung stehen.

Letzte Nachrichten

Glückwünsche zum Geburtstag des Reichs- präsidenten

W.D. Berlin, 3. Okt. (Tel.) Dem Reichspräsidenten gingen
aus Anlaß seines 81. Geburtstages, den er in der Stille auf
dem Lande verbracht hat, mehrere tausend Glückwünschschrei-
ben und -telegramme sowie viele Blumensträuße zu. Namens
der Reichsregierung hat der Reichskanzler, namens des
Reichstages und seines Präsidiums der Reichstagspräsident
und namens der Beherrschter der Reichswehrminister telegra-
phische Glückwünsche überandt. Die Mitglieder des diplo-
matischen Korps, die Vertreter der Länder im Reichsrat haben
sich ebenso wie eine große Anzahl führender deutscher Per-
sönlichkeiten in die Besuchsliste im Hause des Reichspräsi-
denten eingetragen.

Das englisch-französische Flottenkompromiß

W.D. Paris, 3. Okt. (Tel.) Das bestätigt, daß der
gelehrte Minister sich auch mit der Frage des französisch-
englischen Flottenkompromisses beschäftigt habe. Die englische
Regierung, die vorgestern über die gleiche Frage verhandelt
habe, scheine gegen die Veröffentlichung zu sein, so lange die
japanische und die italienische Regierung, die bisher nur eine
provisorische Antwort geandt hätten, nicht ihren endgültigen
Standpunkt bekannt gegeben hätten. In vollem Einvernehmen
mit seinen Kabinettskollegen werde Briand in London
darauf bestehen, diese Veröffentlichung zu beschleunigen, die
für notwendig erachtet werde, um jedes Mißverständnis mit
Washington zu beseitigen. Der französische Botschafter in
London sei gestern beauftragt worden, im Foreign Office eine
neue Demarche in diesem Sinne zu unternehmen.

Die Petroleum-Verhandlungen mit Rußland gescheitert?

W.D. London, 3. Okt. (Tel.) Der diplomatische Korre-
spondent des „Daily Telegraph“ erklärt, er könne mitteilen,
daß die wichtigen Verhandlungen, die seit einiger Zeit zwi-
schen der Shell-Gruppe, der Anglo-Persian-Oil-Co., der Anglo-
American-Oil-Co. und den ihnen angeschlossenen Gesellschaften
auf der einen Seite und den Vertretern der Sowjetregie-
rung und der Sowjetpetroleuminteressen auf der anderen
Seite geführt wurden, zusammengebrochen seien, zum min-
desten für den Augenblick. Zweck der Verhandlungen war,
ein Abkommen zu erreichen, das den Ankauf, die Verteilung
und den Verkauf russischen Petroleums in Großbritannien
auf einer für beide Teile befriedigenden Grundlage regeln
sollte. Die Schritte, an der die Verhandlungen scheiterten, war
die Forderung der Londoner Kombination nach einer Ent-
schädigung der britischen Eigentümer der von der Sowjet-
regierung enteigneten Petroleumunternehmen. Die Ent-
schädigung sollte die Form eines Prozentsatzes Diszonts er-
halten.

Volkspartei und Stahlhelm

Die „Nationalliberale Korrespondenz“, der parteiamtliche
Presseorgan der Deutschen Volkspartei, meldet, daß der Vor-
stand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sich in
Anwesenheit von Mitgliedern der Fraktion, die auch dem
Stahlhelm angehören, eingehend mit den letzten Vorgängen
im Stahlhelm beschäftigt habe. Die Anwesenden sind ein-
stimmig zu folgender Auffassung gelangt:

Die Deutsche Volkspartei hat seither die überparteilichen
Bestrebungen des Stahlhelms mit Sympathie befolgt und es
begehrt, daß auch ihre Mitglieder sich an diesen Bestrebungen
beteiligen. Mit den neuerlichen Vorgängen hat sich der Stahl-
helm insofern auf das Gebiet einer von seiner früheren Ziel-
setzung abweichenden politischen Betätigung begeben. Mit
Rücksicht auf die sich hieraus mit Notwendigkeit ergebenden
Konflikte zwischen Partei- und Stahlhelmgelöhrten hält
es der Vorstand für politisch nicht mehr möglich, daß Mit-
glieder der Fraktion weiterhin dem Stahlhelm angehören.

Dazu erklärt die Reichspressestelle des Stahlhelm u. a., daß
diese Entwicklung vorzuziehen worden sei. Nachdem sich
der Stahlhelm vor zwei Jahren als politische Bewegung er-
klärt habe, welche politische Ziele mit politischen Mitteln er-
strebt, mußte er notwendig in Grenzstreitigkeiten geraten mit
den älteren politischen Gebilden, die ihren Monopolanspruch
nicht aufgeben wollten. Die Parteien würden sich daran ge-
wöhnen müssen, die im Stahlhelm verkörperte politische Be-
wegung als gleichberechtigt anzuerkennen.

Sozialdemokratische Partei und Wehrproblem. Am Dien-
stagvormittag trat in den Räumen des sozialdemokratischen
Parteiverbandes in Berlin die Kommission zusammen, die
die Stellung der sozialdemokratischen Partei zum Wehrpro-
blem programmatisch fixieren soll. Die Kommission wählte
Dittman zu ihrem Vorsitzenden und Dr. Wierensdorf zu ihrem
Sekretär. Es trat darauf in eine allgemeine Aussprache
ein, die bis in die späten Nachmittagsstunden dauerte. Es
wurde beschlossen, einige Gutachten anzufordern und nach
ihrer Erhaltung im November die Beratungen fortzusetzen.

Zentrum und kommunistisches Volksbegehren. Offiziell wird
in der „Germania“ mitgeteilt: Die Zentrumspartei fordert
ihre Mitglieder auf, sich an diesem Volksbegehren nicht zu be-
teiligen. Sie erblickt in diesem Volksbegehren lediglich ein
Mittel kommunistischer Parteipropaganda, das nicht geeignet ist,
eine sachliche Klärung der mit dem Panzerkreuzerbau auf-
gerollten Fragen herbeizuführen.

Genfer Reparationsregelung und Deutschlands Dawes- leistungen

In den Genfer Besprechungen zwischen Deutschland
und Frankreich, Belgien, Großbritannien, Italien und
Japan ist, wie erinnerlich, beschlossen worden, das Re-
parationsproblem vollständig und endgültig zu regeln.
Ein Ausschuss von Finanzfachverständigen der sechs
Mächte wird zur Regelung der Frage eingesetzt und soll
baldigt zusammentreten. Mit diesem grundsätzlichen
Beschluss ist das Reparationsproblem in ein neues Sta-
dium getreten, und man muß der Hoffnung Ausdruck
geben, daß es dem Ausschuss gelingt, die Verpflichtungen
Deutschlands dem wahren Stand unserer Leistungsfähig-
keit anzupassen. Der Beschluss fällt zeitlich ungefähr mit
dem Beginn des „Normal-Dawesjahres“ zusammen und
ist deshalb von besonderer Bedeutung. Staat und Wirt-
schaft stehen heute in Deutschland vor einer fast unlös-
bar erscheinenden Aufgabe. Denn ab 1. September muß
Deutschland die „Normalleistung“ von 2,5 Milliarden
Goldmark aufbringen.

Nicht ohne Bedeutung für die zukünftige Leistungs-
fähigkeit Deutschlands ist die Frage, was es in den ab-
gelaufenen 4 Dawesjahren bereits geleistet hat. Eine
rechnungsmäßig einwandfreie Antwort geben die Jah-
resberichte des Reparationsagenten, insbesondere der
letzte vorläufige Jahresabschluss. Hieraus ergibt sich,
daß Deutschland vom 1. September 1924 bis 31. August
1928, also in einem Zeitraum von vier Jahren, insge-
samt 5,48 Milliarden Goldmark oder rund 5 1/2 Mil-
liarden Goldmark an die Reparationsgläubiger abgeführt
hat. Auf die einzelnen Jahre verteilt ergibt sich folgen-
des Bild: 1924/25 wurden 1003,8, 1925/26: 1223,0,
1926/27: 1502,8 und 1927/28: 1747,5 Milliarden Gold-
mark aufgebracht.

Es ist interessant, festzustellen, aus welchen Quellen
die Einnahmen des Reparationsagenten stammen. Diese
Quellen sind die Reichsbahn, der Reichshaushalt, die Be-
förderungssteuer und der Zinsdienst der Industrieobli-
gationen. Von diesen Einnahmequellen brachte die Reichs-
bahn in den vier Jahren 2 Milliarden Goldmark, der
Reichshaushalt 1,16 Milliarden und die Beförderungs-
steuer 0,83 Milliarden Goldmark. Der Rest entfällt mit
800 Millionen auf die Dawesanleihe und mit 675 Mil-
lionen auf den Zinsdienst der Industrieobligationen.

Den Einnahmen des Reparationsagenten stehen die
Ausgaben gegenüber. Diese betragen im Jahre 1924/25
1 Milliarde Goldmark, stiegen im Jahre 1927/28 auf 1,74
Milliarden Goldmark und erreichten insgesamt seit dem
1. September 1924 rund 5,2 Milliarden Goldmark. Die
Ausgaben verteilen sich auf acht verschiedene Posten. Der
Löwenanteil mit 42 v. H. fällt auf die Sachleistungen.
Dann folgen mit 18 v. H. die Leistungen aus der Re-
covery Act, das ist die 26prozentige Abgabe vom Werte
der nach England oder Frankreich ausgeführten deutschen
Waren, schließlich die Barüberweisungen mit 9,5 Mil-
lionen Goldmark, die Besatzungskosten mit der erheb-
lichen Summe von 412,6 und der Anleiheendienst mit 356,5
Millionen Goldmark.

Der Unterschied zwischen Einnahmen und Ausgaben
ergibt einen Betrag von 244,4 Millionen Goldmark. Da-
von sind 189,5 Millionen Goldmark Kassenbestand. Bei
der Anschüttung der Reparationsbeträge hat Frankreich
den Hauptanteil, nämlich insgesamt in vier Jahren fast
2 1/2 Milliarden Goldmark erhalten. England bekam 1086
Millionen Goldmark. Die anderen Staaten erhielten be-
deutend weniger, so Belgien 387, Italien 350, Südslawien
175 und die Vereinigten Staaten von Amerika nahezu
200 Millionen Goldmark.

Die deutschen Leistungen in diesen vier Dawesjahren
waren also gewaltig. Ihre Aufbringung wurde wesent-
lich erleichtert durch die internationale Anleihe von 800
Millionen Goldmark, die Deutschland im ersten Repara-
tionsjahr erhielt. Die deutschen Leistungen wären nach
sachverständiger Ansicht wahrscheinlich unmöglich gewesen,
wenn die deutsche Wirtschaft in dieser Zeit nicht lang-
fristige Auslandsanleihen in erheblichen Beträgen, näm-
lich für insgesamt etwa 5 1/2 bis 6 Milliarden Goldmark
hereinbekommen hätte. Nicht ganz mit Unrecht hat man
von einer Stundung der deutschen Zahlungen durch das
Ausland gesprochen. Die geschwächte deutsche Wirtschaft
soll von nun ab 2,5 Milliarden Goldmark jährlich auf-

bringen. Das bedeutet monatlich rund 208 Millionen Reichsmark oder 78 Reichsmark jährlich auf den Kopf jedes Erwerbstätigen. Am Wert wichtiger deutscher Produktionszweige gemessen, entspricht die Summe von 2,5 Milliarden Goldmark dem durchschnittlichen Produktionswert des deutschen Stein- und Braunkohlenbergbaus, sie beträgt mehr als das Doppelte des Wertes der deutschen Roggenernte (1-1/2 Milliarden Goldmark).

Schon diese Zahlen lassen erkennen, mit welchen Schwierigkeiten die erschöpfte deutsche Wirtschaft bei der Aufbringung der „Normalleistung“ zu kämpfen haben wird, falls es der angestrebten, in Genuß grundsätzlich beschlossener Neuregelung der deutschen Reparationsverpflichtungen nicht inzwischen gelingen sollte, erträgliche, dem nahen Grad unserer Leistungsfähigkeit angepasste Bedingungen zu schaffen.

Volkspartei und Preußenregierung

Der volksparteiliche Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat laut „Vorwärts“ einen persönlichen Schritt bei dem preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun unternommen, um diesen zu bewegen, die Umbildung der preußischen Regierung im Sinne der Großen Koalition herbeizuführen. Ministerpräsident Braun hat darauf geantwortet, daß er nicht in der Lage sei, sozusagen von Amtes wegen diese Umbildung herbeizuführen. Er müsse vielmehr die Initiative in dieser Richtung den Parteien überlassen, besonders der Volkspartei, die von sich aus die notwendigen Verhandlungen mit den bisherigen preußischen Koalitionsparteien anstreben müsse. Braun hat aber auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß er nach wie vor für die von ihm geführte Politik in Preußen eine möglichst große parlamentarische Mehrheit für wünschenswert halte.

9. Vertretertag des Hilfsbundes für Elb-Lothringen im Reich

In der Tagung des Hilfsbundes für die Elb-Lothringer im Reich in Frankfurt a. M. kam in der ausgedehnten Debatte eine weitgehende Zustimmung der geschädigten Kreise über das Entschädigungsgesetz und die Praxis des Entschädigungsamtes zum Ausdruck. Der Vorstand verlangte, daß die Entschädigung in kürzester Zeit beendet werde. Zu klären sei auch der Komplex der Fragen der Ausgleichsschuldner und der Ausgleichsgläubiger. Die bisher vorgelegene Entschädigung bleibe weit hinter der Summe zurück, die dem Reich aus dem Erlös der Liquidationen der Verdrängten zuflicke.

Einstimmig wurde eine Entschädigung angenommen, die feststellt, daß die Gesamtleistungen des Reiches für Liquidationen und Gewaltschäden während der verfloßenen neun Jahre einschließlich der Entschädigung durch das Schlußgesetz nur ein Fünftel des von der Reichsregierung anerkannten Schadens betrage. Das Schlußgesetz habe von der Regierung nur dadurch erzwungen werden können, daß sie es abgelehnt habe, das Entschädigungsgesetz auf das Notprogramm des alten Reichstages zu setzen, wenn die Mehrheit des Reichstages der Regierungsvorlage nicht zustimme. Nur ein Gesetz, welches den maßvollen Forderungen der Arbeitsgemeinschaft entspreche, könne von den Vertriebenen als Schlußgesetz anerkannt werden.

Die Biersteuer kommt. Nach einer Berliner Meldung der „Bayerischen Staatszeitung“ hat die Entscheidung über die Deduktion des Reichshaushaltes und damit über die neuen Steuerprojekte in der Samstagbesprechung im Reichsfinanzministerium noch nicht stattgefunden. Hinsichtlich der neuen Bierbesteuerung verläutet jedoch, daß die kürzlich durch die Presse gegangenen allgemeinen Angaben den Tatsachen entsprechen. Die Erhöhung der Biersteuer kommt! Ebenso machen die Pläne des Reichsarbeitsministers zur Verwirklichung der Sozialverwaltung Fortschritte. Bayern werde auch weiterhin seinen Standpunkt der Ablehnung der Biersteuererhöhung mit Energie verteidigen.

Der Streit auf den deutschen Werften macht sich in Hamburg in steigendem Maße auch für die kleineren Reparaturbetriebe bemerkbar. Die verfügbaren Arbeitskräfte, Vorarbeiter, Dodgeizer, Lehrlinge und Arbeiter über 60 Jahre, die an der Teilnahme am Streit entbunden wurden, können den Anforderungen nicht mehr überall gerecht werden. Schon sind Fälle zu verzeichnen, daß die Fahrzeuge, die in Hamburg in Reparatur gehen sollten, umgeleitet wurden, um ihre Arbeiten im Auslande ausführen zu lassen.

Der sozialdemokratische Aufmarsch in Wien-Neustadt zulaufen. Wie aus Wien verläutet, haben die Besprechungen innerhalb der niederösterreichischen Landesregierung zur Aufhebung des Verbots des sozialdemokratischen Aufmarsches in Wien-Neustadt geführt. Die Verhandlungen wegen Festsetzung einer Abgrenzungslinie für die beiden Aufmärsche dauern fort. In der Übereinstimmung mit dem Willen der Beratenden beider Kundgebungen ist man in leitenden Kreisen der politischen Parteien und in der Regierung voller Zuversicht, daß die Kundgebungen ohne Zwischenfall verlaufen werden.

Kurze Nachrichten

Der Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform wird vom 22. bis 24. d. M. tagen und die Konferenz der Landesjustizminister am 26. und 27. d. M.

Die Handwerkerrevue. Die vom Reichswirtschaftsministerium vorgelegte Handwerkerrevue ist laut „Köln. Ztg.“ an den vorläufigen Reichswirtschaftsrat gelangt und wird voraussichtlich in den ersten Oktobertagen von den vereinigten Ausschüssen des Reichswirtschaftsrates in Bearbeitung genommen werden.

Der preußische Landtagspräsident Bartels, der erst im Frühjahr eine schwere Krankheit überstanden hat, ist laut „D. Z.“ aufs neue an einer schweren mit Fieber verbundenen Grippe erkrankt.

Strafverfahren gegen Thälmann. Nach einer Meldung des „D. Z.“ aus Hamburg hat die Staatsanwaltschaft Hamburg wegen der zu ihrer Kenntnis gelangten Unterschlagungen und Betrügereien in der kommunistischen Partei das Strafverfahren gegen Thälmann und drei Genossen eingeleitet.

Lord Alenby in New York. Lord Alenby, der während des Krieges die britischen Truppen in Palästina befehligte, ist in New York eingetroffen. Er wurde bei seiner Landung mit 17 Salutgeschüssen begrüßt.

Ein Scheffelentwurf in Bayern. Der Verkehrsverein in Neit im Winkel (Oberbayern) beschloß, dem Dichter Viktor von Scheffel ein Denkmal zu errichten, das auf dem schönsten Stein, dem Hausbergsteig zu stehen kommt. Scheffel war 1860 in Neit im Winkel und hat hier das Gedicht „Neit im Winkel“ verfaßt.

Die grosse Deutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“

Den Rhein hinab nach Holland und England, Nordseeufer und Küste nach Deutschland

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ flog am Dienstag mittag von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden und Koblenz. Dann folgte es haarsträubend dem Lauf des Rheins bis Köln, das um 15.15 Uhr erreicht wurde. 15.50 war das Luftschiff in Düsseldorf, 16.05 Uhr in Essen. Nach 18 Uhr wurde die holländische Grenze passiert. Amweegen wurde um 5.50, Rotterdam um 7 Uhr deutscher Zeit überflogen.

Später flog das Luftschiff über die Nordsee nach der englischen Küste. Es passierte 21.05 (engl. Zeit) Lowestoft und überflog die Stadt in geringer Höhe mit mächtigen Buglichtern. Das riesige Luftschiff, das von vorn bis hinten erleuchtet war, bot — englischen Meldungen zufolge — einen fesselnden Anblick. Das Motorgeräusch war in der ganzen Stadt vernehmbar. Sundry beobachteten den Flug des Luftschiffes, das mit der größten Geschwindigkeit flog. Dann kreuzte das Luftschiff über der Nordsee, um den jüngeren Teil der Besatzung mit dem See- und Schiffsbetrieb während der Nacht bekannt zu machen.

In den ersten Morgenstunden des heutigen Mittwochs wurde die Rückfahrt nach Deutschland angetreten. 2.25 Uhr wurde Gens (Ostfriesland), 2.55 Bremen überflogen. Bei der mondlosen Nacht war das Luftschiff, das nur durch das Geräusch seiner Rotoren bemerkt worden war, außerordentlich gut zu sehen, schon durch seine hell erleuchteten Röhren. Zwischen Bremen und Hamburg bog das Luftschiff nach Nordosten ab und hat Schleswig-Holstein angeflurert. Um 4.45 Uhr befand es sich über Schleswig. Nachdem das Luftschiff zwischen 5 und 6 Uhr Flensburg und später Kiel überflogen hatte, trat es um 6.45 Uhr früh über Hamburg ein. Ein Flugzeug gab ihm auf dem Fluge über die Stadt in der sich trotz der frühen Stunde an Dächern und Straßen schon ein zahlreiches Publikum angeammelt hatte, das Geleite.

Besuch Berlins

Dann wurde die Fahrt nach Berlin angetreten, um 8 Uhr Wittenberge und um 8.50 Uhr Staaken erreicht. Das Luftschiff ist um 9.02 über Berlin eingetroffen. Eine Verlehrsfliegerstaffel von fünf Flugzeugen sowie zahlreiche andere Flugzeuge waren dem Luftschiff entgegengeflogen und begleiteten es auf seinem Rundflug über Berlin. Über dem Reichspräsidentenpalast angelangt, warf das Luftschiff einen an einem Fallschirm befestigten Strauß roter Rosen ab, der sich aber an dem Dache eines Häuserblocks verfangen. In niedriger Höhe zog das Luftschiff seine Schleifen über der Stadt, von der Menge begeistert begrüßt. Sämtliche Rathhäuser und Dienstgebäude der Stadt Berlin haben geflaggt.

Während der „Graf Zeppelin“ über Berlin dahinflog, gelang es Alfred Braun von der Funktionäre in direkte Verbindung mit dem Luftschiff zu kommen. Nachdem ein Gruß der Reichshauptstadt durch Oberbürgermeister Wöhl über das Funkhaus auf funktentelegraphischem Wege übermittelt war, hörte man die klare Stimme Dr. Cdeners, der den Berlinern für den freundlichen Willkommensgruß dankte und sich entschuldigte, daß er gefleht wegen der Wetterlage Berlin nicht angesteuert habe. „Ich hoffe jedoch, daß wir Ihnen ein so schöneres Bild geboten haben, indem wir Ihnen den „Graf Zeppelin“ in schönster Beleuchtung zeigen konnten. Wir haben einige Abflüge über der Nordsee veranstaltet und waren vor genau 12 Stunden über der Stadt Harwich. Wir fahren jetzt nach Friedrichshafen zurück, wo wir vor Eintritt der Dunkelheit ankommen werden.“

W.D. Berlin, 3. Okt. Beim Eintreffen des „LZ 127“ in Berlin richtete Reichsverkehrsminister v. Güntard folgenden Begrüßungsanspruch an Dr. Cdeners: „Die Reichsregierung begrüßt das Luftschiff über der Reichshauptstadt. Sie ist mit ganz Deutschland stolz auf das neueste große Werk deutscher Wissenschaft, deutscher Technik, deutscher Tatkraft. Dem verdienten Führer, Dr. Cdeners, und der gesamten Besatzung wünscht die Reichsregierung glückhafte Fahrt zu Ehren des deutschen Namens.“

Die Rückfahrt

W.D. Leipzig, 3. Okt. (Tel.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 10.20 Uhr über der Stadt erschienen.

W.D. Dresden, 3. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 11.15 Uhr Weichen und traf um 11.30 Uhr über Dresden ein, wo es einige Schleifenfahrten ausführte.

W.D. Friedrichshafen, 3. Okt. Es ist damit zu rechnen, daß der „Graf Zeppelin“ heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in Friedrichshafen landen wird. Auch heute liegen nur wenige Nachrichten vom Schiff vor. Inzwischen scheint hervorzugehen, daß das Luftschiff sich bei der herrlichen Nachtfahrt wiederum aufs neue glänzend bewährt hat. Offenbar hat Dr. Cdeners absichtlich erst längere Zeit an den Küsten entlang gekreuzt, um damit der Besatzung Gelegenheit zu geben, sich mit den See- und Küstenzeichen für die Amerikafahrt vertraut zu machen.

Verschiedenes

De la Cierva kommt nach Berlin.

Der spanische Flieger Juan de la Cierva, der vor einigen Wochen mit seinem Windmühlensflugzeug den epochenmachenden Flug London—Paris über den Kanal ausführte, wird an der Eröffnung der Fla in Berlin teilnehmen. De la Cierva wird mit seinem Windmühlensflugzeug am 5. d. M. über Brüssel und Köln eintreffen und in Kassel sowie auf dem Flugplatz in Leipzig und Halle Zwischenlandungen vornehmen. Am 7. Oktober, dem Tage der Eröffnung der Fla, wird voraussichtlich die Landung im Berlin-Tempelhofer Flughafen erfolgen.

Ein Reisender im Eisenbahnzug überfallen

W.D. Halle, 3. Okt. (Tel.) Heute früh gegen 6.20 Uhr wurde in dem beschleunigten Personenzug 479 der Reisende Demetrio Serra aus Leipzig im Wagen 2. Klasse auf der Strecke Bitterfeld—Leipzig kurz hinter der Station Jüchertau überfallen, anscheinend schwer verletzt und beraubt. Serra gelang es, die Notbremse zu ziehen. Der Täter, namens Rosmella, sprang aus dem fahrenden Zug. Er wurde schwer verletzt aufgefunden und der Kriminalpolizei Leipzig übergeben.

Eigenartiger Flugzeugunfall

W.D. Warschau, 3. Okt. (Tel.) Zu einem eigenartigen Unfall kam es vorgefunden in Graubenz. Ein polnischer Militärflieger kreuzte auf einem Jagdausflug über der Stadt, wobei er auch Nüdenflüge ausführte. Hierbei brach der Benzin-tank heraus und stürzte auf den Hof einer Pappfabrik, wo er beim Aufprall explodierte. Infolge der Explosion stürzte eine Wand des Fabrikgebäudes ein. Hierbei entstand ein Brand, der bedeutenden Schaden anrichtete. Zwei Arbeiter, die sich gerade im Hofe befanden, erlitten schwere Ver-

Badischer Teil

Die Leibesübungen an den bad. Hochschulen

Wie aus den Verzeichnissen der Vorlesungen für das Wintersemester hervorgeht, erfreuen sich die Leibesübungen an den drei badischen Hochschulen besonderer Pflege. An der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg werden folgende Leibesübungen veranstaltet: Turnen, Gymnastik, Geländelauf, Boxen, Ringen, Schwereathletik, Jiu-Jitsu, Fußball, Handball, Hockey, Kleinkaliberschießen, Schwimmen, Ausbildung im Rettungsschwimmen, Trockenübungen, Skiturse. Auch finden ein vier Semester umfassender Kurs zur Ausbildung von Turnlehrern und Turnlehrerinnen sowie ein Kurs zur Ausbildung von Schwimmlehrern und Schwimmlehrerinnen statt.

An der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg werden folgende Übungen und Vorlesungen abgehalten: Gymnastik, Geräteturnen, Waldlauf, Handball, Fußball, Hockey, Schwimmen, Schießen, Sportfischen, Skilaufen. Des weiteren wird ein staatl. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen des Turnens und des Sports veranstaltet. Alle im ersten und im zweiten Semester stehende Studierende sind zur Teilnahme an Leibesübungen verpflichtet. Laut Beschluß des Senats wird in jedes Kollegienbuch und in jede Examtritel ein Vermerk über die Teilnahme an Leibesübungen eingetragen.

Die Badische Technische Hochschule Friedericiana in Karlsruhe weist in ihrem Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester folgende Leibesübungen auf: Turnen, Waldlauf, Fußball, Handball, Hockey, Boxen, Skilaufen, Schwimmen. Außer dem regelmäßigen Sport- und Spielbetrieb finden Vorträge allgemeiner Natur über Sportgeschichte, theoretische Darlegungen über verschiedene Sportarten sowie praktische Sportkurse statt. Laut Verfügung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts wird für jeden Studierenden ein Leistungsbuch und eine Leistungsakte geführt, in welche jedes Semester Eintrag über die von den Studierenden betriebenen Leibesübungen erfolgen muß. Ferner muß in jedes Zeugnis, das die Hochschule ausstellt, eingetragen werden, ob und in welcher Weise der Studierende Leibesübungen betrieben hat oder nicht. Die Beteiligung an den Leibesübungen ist freiwillig.

Aus der badischen Landwirtschaftskammer

Der auf der Wahlvorlagsliste Nr. 2 des Wahlgangs der Arbeitnehmer (Deutscher Landarbeiterverband) gewählte Herr Anton Joll, Bezirksleiter des Zentralverbandes der Landarbeiter, in Freiburg i. Br. hat sein Amt als Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer niedergelegt. An seine Stelle tritt der nächste Bewerber derselben Liste, Herr Josef Eder, Holzhauser in Gorbach bei St. Blasien.

Der Landesverein Badische Heimat in Rastatt und Favorite

Einen prachtvollen Ausklang nahm die diesjährige Haupttagung des Landesvereins Badische Heimat mit dem Besuch der Schlösser Rastatt und Favorite. In neun großen Sälen der Reichsstadt trafen die etwa 400 Teilnehmer, von Karlsruhe kommend, in der ehemaligen markgräflichen Residenz Rastatt ein. Sie wurden in Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters durch Bürgermeister Göhmann begrüßt und hörten zunächst im Ehrenhof des Schlosses einen Vortrag von Dr. Peters über die Baugeschichte und den Aufbau des Rastatter Schlosses, durch das dann anschließend ein Rundgang unternommen wurde. Bekanntlich ist das Rastatter Schloss in einer Reihe seiner inneren Räumlichkeiten in den letzten Jahren neu hergerichtet worden und bildet mit seiner prächtvollen Schlosskirche eine bedeutende Sehenswürdigkeit. Nach der Besichtigung bot die Stadt Rastatt den Ausflugsnehmern den Kaffee, wobei der Vorstand des Landesvereins Badische Heimat, Universitätsprofessor Dr. Fischer, Worte des Dankes sprach. Nach vier Uhr wurde die Fahrt zum Schloß Favorite angetreten, wo ebenfalls Dr. Peters führte. Auch die Besichtigung dieses einzigartigen Waldschlosses der Markgräfin Augusta Sibylla erwirkte bleibenden Eindruck. Gegen 17 Uhr abends erfolgte die Rückfahrt.

Jubiläumstagung des Caritasverbandes

Den Auftakt für die Jubiläumstagung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg in Freiburg bildete die Generalversammlung der Männerfürsorgevereine am Samstagvormittag. Professor Freis, Karlsruhe, konnte u. a. Domkapitular Dr. Jausch, Prälat Dr. Schöfer, und als Vertreter der Regierung Oberregierungsrat Dr. Curtius, Karlsruhe, begrüßen. Darauf nahm Rektor Huber, Freiburg, das Wort zu seinem Referat über „Mitwirkung im Vormundschaftsweisen, Vereinsvormundschaft“. Dr. Degen, Freiburg, referierte über die Strafgefangenenfürsorge. Auf Vorschlag von Caritasdirektor Eder wurde die bestehende tote Arbeitsgemeinschaft zu einem Landesauschuss der katholischen Männerfürsorgevereine der Erzdiözese Freiburg umgebildet und als Vorsitzender einstimmig Professor Freis, Karlsruhe, gewählt. Prälat Dr. Schöfer sprach dem Caritasverband zum Silberjubiläum seine Glückwünsche aus. Am Sonntag fand im St. Annastift die außerordentliche Versammlung für die Mitglieder der Männer-Bingenzvereine statt. Hierbei referierte der Vorsitzende des Diözesanrates der Männer-Bingenzvereine Freiburg i. Br., Bibliotheksdirektor Heinrich Auer, über wichtige Gegenwartsfragen der Wohlfahrtspflege.

Am Samstagabend fand in engstem Kreise eine Vorfeier in dem neuen Kinderheim in Friedenweiler statt. Am Sonntagfrüh um 8 Uhr vollzog Weihbischof Dr. Burger die Weihe der neuen Hauskapelle und des ganzen Hauses. Nach einer eingehenden Besichtigung des Heimes verarmelten sich sämtliche Festteilnehmer in dem größten Saale des Hauses zu einem Festakt.

Domkapitular Dr. Jausch, der 1. Vorsitzende des Verbandes, gab eine eingehende historische Würdigung des Caritasverbandes und begrüßte sodann die zum Fest erschienenen Gäste, unter denen sich als Vertreter der Staatsregierung Justizminister Dr. Trautl, Landeskommissar Dr. Schwoerer, Vertreter verschiedener Ministerien, des Landesjugendamtes und anderer Behörden befanden. Eine große Anzahl der erschienenen Vertreter sprach dem Caritasverband zu dem trefflichen Gelingen des Umbaues die herzlichsten Glückwünsche aus. Nach einem Willagessen, das im Kurhaus Friedenweiler eingenommen wurde, begaben sich die Gäste in bereitgestellten Höhenautos zu einem Besuch nach dem Jugendheim Keltberg und kehrten gegen 7 Uhr abends wieder nach Freiburg zurück. Durch die Vollendung des Friedenweiler Kinderheimes ist ein Werk geschaffen, das nicht nur für die Kinderwelt Badens, sondern auch für die des ganzen Reiches von größter Bedeutung ist.

Tagung

Psychiatertagung in Heidelberg. Am 20. bis 21. Oktober wird in der medizinischen Klinik zu Heidelberg ein Psychiatertagung abgehalten, veranstaltet vom Verein süddeutscher Psychiater. Damit verbunden ist eine Festigung am Anlaß des 50jährigen Bestehens der Psychiatrischen Klinik. Von auswärts werden ungefähr 150 Teilnehmer erwartet.

W. Tannenbaum Adlerstr. 13

des grossen Möbelhauses
überraschende Leistungsfähigkeit wird
in den Tagen der Karlsruher

LICHT-SCHAU

Mein 3 Preise-System
mit offener Auszeichnung
bietet Ihnen große Vorteile

1. Kassapreis bis 6 Monate Ziel ohne Aufschlag
 2. Teilzahlungspreis bis 12 Monate Ziel mit 10% Aufschlag
 3. Teilzahlungspreis bis 2 Jahre Ziel lt. Vereinbarung
- Beamte, Festangestellte, sowie alte Kunden kaufen bei mir ohne Anzahlung

vom 6.-8. Oktober
durch eine wundervolle Schaufenster-
Sonder-Ausstellung

in's rechte Licht gerückt

Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Karlsruhe

Rot-Kreuz-Tag Wohltätigkeitsveranstaltung

im Städtischen Konzerthaus
Donnerstag, den 4. Oktober, abends 20 Uhr
Generalprobe Schülervorstellung
nachmittags 16 Uhr
Jugendfestspiel

Die Königskinder

Romantisch-komisches Märchenschauspiel mit Gesang und Tanz in 6 Akten von Pohl-Brandl unter Mitwirk. von 100 Schülern und Schülerinnen hiesiger Schulen
Leit.: Direktor Kappenmacher, Frankfurt a. M.

Nach beiden Aufführungen 935
Bewirtung - Verlosung
Abends geselliges Zusammensein mit Musik
Eintritt: abends 4, 3, 2, 1 RM; Generalprobe und Schülervorstellung 50 Pf. — Vorverkauf bei Herrn Buchbinder Schick, Waldstr. 21, Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstr. 82a, und an der Abendkasse

Hauswirtschaftliche Ausstellung „Küche und Haus“

in der Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

Vom 29. September 1928 bis 7. Oktober 1928
Veranstaltet vom Karlsruher Hausfrauenbund
Geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Rpf., Kleinkinder und Schüler 30 Rpf. — Jeder Besucher erhält Gratisgaben

Vorträge im Vortragssaal:

3. Oktober nachmittags 4 Uhr: „Sparsamste Verwendung des Gases im Haushalt“, verbunden mit Schaukochen (Senkwerk Hildesheim); abends 8 Uhr: „Elektro-Oekonom“, mit praktischen Vorführungen (Firma Joh. Henrich, Freiburg-Littenweiler).
4. Oktober nachmittags 3 Uhr: „Elektro-Oekonom“; nachmittags 5 Uhr: „Wie spare ich bei der Verwendung von Gas in der Küche?“, mit praktischen Vorführungen und Gratiskostproben (Junker & Ruh A. G.); abends 8 Uhr: „Die Bedeutung des Stärkesirups im Haushalt und in der Volkswirtschaft“, ein Kapitel aus der industriellen Verwertung der Kartoffel.

Auswahl Qualität u. Preis

Das sind die wichtigsten Gesichtspunkte
beim Stoffeinkauf

Unsere entzückenden Herbstneuheiten in fast unerschöpflicher Auswahl zu billigsten Preisen

Pulloverstoffe
Crêpe Velours, Wollgeorgette, Velours gestreift
Einfarbige Stoffe in zahlreichen neuen Bindungen
Fantasiegewebe englischer Geschmack Wollveloutine
Wolltrikot einfarbig gemustert

Leipheimer & Mende

Bekanntmachung.

Die Stelle des Vorstandes des Städtischen Vermessungsamts in Lahr ist auf 1. November d. J. neu zu besetzen. Sie ist planmäßig und in Gruppe X der städtischen Besoldungsordnung eingestuft mit Aufwärtsschritt in Gruppe XI nach 12 Dienstjahren. Die Einstufung entspricht derjenigen von Gruppe 2 d bezw. 2 c der staatlichen Besoldungsordnung. Frühere Dienstjahre können angerechnet werden. 5.963

Bewerbungen aus dem Kreise der badischen Vermessungsbeamten mit abgeschlossenem Bildungsgang wollen bis **15. Oktober d. J.** hier eingereicht werden. Sie müssen enthalten:

- a) Eine lückenlose Darstellung des Bildungsganges und der seitherigen Laufbahn.
- b) Angabe des geforderten Besoldungsdienstalters in Gruppe X der städtischen Besoldungsordnung.
- c) Angabe der Dienstjahre, deren Anrechnung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung beanprucht wird.

Persönliche Vorstellung nur auf besondere Aufforderung.

Lahr, den 2. Oktober 1928.
Der Oberbürgermeister:
Bing.

Drud. G. Braun, Karlsruhe

Detektiv-Institut
u. Privat-
Kuckwittel

Argus „Mannheim“
0 6 6
Planke
Mühlstr. 53/55
A. Maier & Co., G.m.b.H.

COLOSSEUM
täglich abends 8 Uhr
Sonntags 4 u. 8 Uhr
die fabelhafte
1900 Berliner

Revue
„FürEverGold!“
Der Schlager der
Saison!

1. Okt. bis 21. Okt. 28

MEDICI-Drucke

sowie Gemälde von
RESI BORGMANN 056

E. Büchle Inh. W. Bertsch
Kaiserstraße 132 (Gartensaal)
Besichtigung frei

Gasherde, Kohlenherde Sonder-Verkauf

Vom 1. bis 8. Oktober gebe ich auf sämtliche
Kohlen- und Gasherde einen

Extra-Rabatt

Großes Lager in nur erstklassigen Fabrikaten

KARL HAUG

(früher Ehreiser)
Karlsruhe 28 (früher Herrenstraße 44)

Eine Kopfhärmatratze
(neu) zu verkaufen
Hb. Kammerer
Karlsruhe Erbprinzenstr. 26

Korbmöbel
Mercedes

Günstig ab Fabrik an Private!
Doppeltreue, Reichhalt. Katalog
auf Wunsch, 1/2
Korbmöbel: Mercedes, Lorch.

Schopfheim. R. 824
Eintrag zum Güterrechts-
register Band 1 Seite 347:
Rühelshaus, Alfred, Zim-
mermeister in Rinseln, u.
Elisabeth geb. Kirn. Ver-
trag vom 7. August 1928,
Gütertrennung.
Schopfheim, 24. Sept. 28.
Bad. Amtsgericht.



Badisches Landestheater

Donnerstag, 4. Oktober
Volksbühne I

Schinderhannes

Schauspiel von Zudmayer
Anfang 19¹, Enden. 22¹/₄
Preise A

Der IV. Rang ist für den
allgemeinen Verkauf
freigehalten

Fr. 5. Okt., Kallmuth, 4. Mai.
Sa. 6. Okt., Der Dettelstudent
So. 7. Okt., Lohengrin.
Im Konzerthaus:
Arm wie eine Kirchengaube.
Mo. 8. Okt., Schinderhannes.
In der Festhalle:
1. Volksfestsingenfest.
Di. 9. Okt., Der Barbier v.
Bagdad.